

Altes DDR-Bahnpostamt am Bahnhof wird abgerissen

Von Mirko Hertrich

Nicht nur für das neue Digitale Innovationszentrum im Loksuppen-Areal haben die ersten Arbeiten begonnen. Für ein neues Wohnquartier muss das alte Bahnpostamt weichen.

NEUBRANDENBURG – Vor der seit langem verlassenen Halle stehen die ersten Container als Vorboten für das baldige Ende des ehemaligen Bahnpostamtes. Der langgezogene Komplex nördlich der Bahnschienen ist durch einen zusätzlichen Bauzaun abgesperrt, wodurch der kleine Parkplatz an der Fußgängerbrücke zum Bahnhof nicht mehr erreichbar ist. Der Platz wird wohl bald gebraucht, wenn die Abrissbagger anrollen.

Wie die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) mitteilte, haben in der Greifstraße 76a Anfang Januar die Arbeiten zum Rückbau des ehemaligen Bahnpostamtes begonnen. Derzeit laufen die Entkernung des Gebäudes auf Hochturen, auch alte Bahngleise und Betonplatten sollen verschwinden.

Nach dem Erwerb des rund 15.000 Quadratmeter großen Areals von der Deutschen Bahn will die kommunale Neuwoges nun „gemäß den Städtebauförderungsrichtlinien Platz für Neues“ schaffen. In den kommenden Monaten würden der Mitte der 1970er Jahre erbaute Gebäudekomplex und das umlie-



Das Bahnpostamt in der Greifstraße nördlich des Neubrandenburger Bahnhofs wird es bald nicht mehr geben. Anfang Januar begannen die Arbeiten zum Rückbau. FOTO: MIRKO HERTRICH

gende gänzlich zurückgebaut.

Dafür kann die Neuwoges auf Städtebaumittel zurückgreifen. Denn das Grundstück befindet sich den Angaben zufolge im Sanierungsgebiet „Nordstadt/Ihlenfelder Vorstadt“ der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg. Entsprechend wird der Rückbau bezuschusst.

Damit entsteht in unmittelbarer Nähe zum geplanten Quartier im denkmalgeschützten Loksuppen-Areal, welches das Digitale Innovationszentrum (DIZ) beherbergen soll, zusätzlich etwas Neues, was das Woh-

nen und Arbeiten in unmittelbarer Bahnhofsnähe deutlich attraktiver machen und das schmutzige Bahnhofsgelände aufwerten soll.

Wie das Bahnpostamt war das leerstehende und stark kontaminierte Loksuppen-Areal nördlich vom Bahnhof über Jahre dem Verfall preisgegeben. Die Stadt hatte das Gelände 2014 von der Bahn erworben. Voraussichtlich bis 2023 soll dort ein neues Quartier mit einer Mischung aus Wohnen und Arbeiten unter Einbeziehung der denkmalgeschützten Bausubstanz entstehen.

Auch auf der südlichen Sei-

te der Bahnschienen ist mit dem „Wohnpark Mitte-West“ eines privaten Investors ein modernes neues Wohnquartier geplant. Mit dem Satzungsbeschluss für den B-Plan vom Dezember 2022 liegt mittlerweile Baurecht vor. Wie die Neubrandenburg Investorin dem Nordkurier auf Anfrage mitteilte, werde mit dem Baubeginn noch abgewartet, „da unser Projekt eine lange Laufzeit hat und die politischen Rahmenbedingungen im Moment eher keine Planungssicherheit generieren“. Sobald diese sich besserten, werde das Projekt weitergeführt.